



DEUCE **Hagstrom**

Kennt man aus dem Tennis: Deuce – Einstand. Aber der Begriff ist doppeldeutig, meint einerseits die Zwei beim Würfel, steht andererseits aber auch für Teufel. Nee, ne? Diese Hagstrom Deuce sieht doch ganz lieb und nett aus in ihrem Vintage-Look, will sicher nur ihren Einstand mit uns feiern. Na, dann mal Prost!

TEXT FRANZ HOLTSMANN | FOTOS DIETER STORK

Der Begriff Deuce meint hier natürlich die zwei symmetrisch geschnittenen Cutaways – soviel Klarheit muss sein. Das alternativ angebotene Modell Deuce F verfügt bei identischem Aussehen über einen Korpus mit Hohlkammer und f-Loch.

k o n s t r u k t i o n

Das Modell Deuce ist, wie die ihr eng verwandte Swede aus gleichem Haus, im Wesentlichen aus Mahagoni gebaut. Das abgewandelte Design von klassischem Appeal unterscheidet sich vornehmlich durch das doppelte Cutaway. Die dem Korpus aufgesetzte massive Decke von 10 mm Stärke aus Ahorn finden wir z. B. auch auf dem Modell Super Swede. Diese sanft gewölbte Ahorndecke ist von einem Mehrfach-Binding in Creme/Schwarz eingebunden. Der, wie die gesamte Rückseite, deckend schwarz lackierte Boden wurde plan belassen, ist aber mit gut verrundeten Rändern versehen. Der eingeleimte Hals aus Mahagoni trifft der

beiden Cutaways wegen erst in Höhe des 20. Bundes auf den Korpus. Das eingebundene Griffbrett besteht wie bei allen Hagstrom-Electrics aus dem sogenannten Resinator Wood, einem homogenen Verbundmaterial dem Klangeigenschaften zugesprochen werden, die jenen von Ebenholz ähneln sollen. 22 Bünde im Medium-Jumboformat zeigen saubere Verarbeiteten und glänzende Politur; Blockeinlagen kennzeichnen die Lagen. Der charaktervolle, im Art-Déco-Stil gestaltete Kopf ist mit stilgerechten, gekapselten Stairstep-Mechaniken ausgestattet. Hinter dem Sattel aus Kunststoff (Black Tusq) liegt unter einer kleinen Plakette mit Modellnamen der Zugang zum Halsstab verborgen. Dieser spezielle, patentierte „H-Expander Truss Rod“ sorgt nicht nur für ultimative Stabilität und beste Spieleigenschaften des Halses, sondern soll auch auf das Tonverhalten der Gitarre dergestalt Einfluss nehmen, dass Sustain und Anschlagsverhalten einem möglichen Optimum zugeführt werden. Die „Long Travel Tune-o-

matic Bridge“ ist mit einem „Hagstrom Individual Brass String Block Tailpiece“ kombiniert, das unter der Chromabdeckung versetzt angeordnete kleine Blöcke aus Messing vorhält, durch welche die Saiten von hinten eingefädelt werden. Die Mensur der Deuce umfasst lange 648 mm.

Zwei in schwarze Rähmchen montierte, hauseigene Custom 58 Humbucker mit Chromkappen sorgen für die elektrische Tonwandlung. Für jeden Pickup steht ein eigenes Volume- und Tone-Poti zur Verfügung; geschaltet werden die Humbucker mit einem 3-Wege-Toggle. Als Extra steht in der Deuce eine zweite Klangebene zur Verfügung. Die lässt sich über die Tone-Potis mit Push/Pull-Splitfunktion, also über eine Spulentrennung der Humbucker aktivieren.

Lackiert ist das Testmodell in geschmackvollem Tabacco Sunburst. Black und Desert Haze sind weitere lieferbare Farben. Über die Verarbeitung der Gitarre gibt es keine Klagen.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Hagstrom
Modell: Deuce
Typ: Solidbody-E-Gitarre
Herkunftsland: China
Mechaniken: kleiner Stairstep-Typ, gekapselt
Hals: Mahagoni, eingeleimt
Sattel: Kunststoff
Griffbrett: Resinator Wood, eingefasst, Block-Einlagen
Radius: 14"
Halsform: D-Profil
Halsbreite: Sattel 42,4 mm; XII. 52,7 mm
Halsdicke: I. 20,6 mm; V. 20,6 mm; XII. 21,8 mm
Bünde: 22, Medium Jumbo
Mensur: 648 mm
Korpus: Mahagoni, mit gewölbter Ahorndecke, Decken-Binding
Oberflächen: Tobacco Sunburst
Schlagbrett: -
Tonabnehmer: Hagstrom Custom 58 Humbucker (Hals 7,4 kOhm; Steg 8,2 kOhm)
Bedienfeld: 2x Volume, 2x Tone + Coilsplit-Funktion, 1x Dreiweg-Pickup-Schalter
Steg: Long Travel Tune-o-matic Bridge mit Individual Brass String Block Tailpiece
Hardware: verchromt
Gewicht: 3,5 kg
Lefthand-Option: ja
Vertrieb: Musik Meyer GmbH
 35041 Marburg
www.hagstromguitars.de
Zubehör: -
Preis: ca. € 675

praxis

Hagstroms Deuce-Modell ist im Grunde eine Super Swede mit doppelten Cutaways. Die verschaffen der Gitarre natürlich einen großen Freiraum, was den Zugang zu den hohen Lagen angeht. Für den Gurt kommt das obere Horn nun aber nicht mehr in Frage, also wandert der Gurtpin in die Korpusmitte vorn am Halsansatz, was der Gitarre mit ihrem Gewicht von etwa 3,5 kg eine leichte Kopflastigkeit verschafft. Die ist aber mit aufgelegtem Arm ganz gut zu kompensieren. Die Gitarre verfügt über einen angenehm profilierten Hals, eher flach und breit ausgebaut, aber bestens zu spielen. Der akustische Höreindruck ist geprägt von einem recht hellen, dabei aber schwinglebendigen Akkordverhalten. Klare Saitentrennung und ein silbriges Timbre treten im Ensemble mit achtbarem Sustain auf. Bei den Custom 58 Humbuckern handelt es sich um Pickups von mäßigem Output (Widerstände: Hals 7,4 kOhm; Steg 8,2 kOhm). Die orientieren sich prinzipiell an den guten alten Vintage-Sounds. Voll und rund in der allgemeinen Darstellung erreicht der Hals-Pickup natürlich nicht die



ausgeglichene leichte Eleganz richtig guter PAF-Typen, dafür erscheint das Klangbild etwas zu bassbetont und ist auch nicht mit letzter Konturschärfe ausgestattet. Dennoch bietet die Gitarre über ihn ordentliche Tonwandlung mit durchaus angenehmen Höhen. In klaren Verstärkerpositionen geht die Akkordarbeit damit gut von der Hand.

Mehrklänge werden transparent übertragen, die rhythmische Aktion ist mit dem Plektrum pointiert zu steuern. Gehen wir in die Zerrposition, so ist ein klaglos fest stehender Ton zu loben. Wiederum etwas stark im Bass ausgebaut, lässt sich Melodiespiel dennoch mit santanaeskem Sustain ins Leben rufen. Die Tonfarbe ist etwas glasig, aber alles in allem durchaus von solider Substanz.

Der Humbucker am Steg punktet mit kompaktem Akkord-Sound, nettem Höhenbiss und dynamischer Beweglichkeit. Damit geht die rhythmische Arbeit locker vom Hocker, denn auf das Plektrum reagiert die Gitarre in dieser Schaltstellung durchaus wenig und schnell. Eine recht schmissige Klangoffensive lässt sich nun im Overdrive eröffnen. Akkorde pumpen prächtig, Leads haben Biss und Kraft. Das respektable Sustain kommt getragenem Melodiespiel entgegen, dennoch sind auch im akzentuierten Powerplay schneller Linien keine Verluste zu beklagen. Der Anschlag wird gut herausgestellt, das Instrument reagiert präzise und schnell.

Beide Tonabnehmer zusammenschaltet bringen dann noch ein leicht hohles,

custom.shop
gitarre & bass

13:13:13:13:13 DIVIDED BY 13 13:13:13:13:13

+49 (0) 9183 9029024 WWW.PROGUITAR.DE

Ihr habt die Ideen - Wir haben das Werkzeug und die Parts!

ROCKINGER

Gigantischer Webshop

www.rockinger.com
 Kostenloser Katalog unter: 051 1-28 30 00

E-TUNER *Shadow*

Was bei Akustik-Gitarren schon lange gang und gäbe ist, soll nun auch in die Welt der E-Gitarren Einzug halten? Der N-Tune Onboard-Tuner befindet sich schon länger am Markt und jetzt hat Shadow mit dem E-Tuner ein eigenes Konzept nachgelegt: Ein in einem Humbucker-Rahmen integriertes Display, die Elektronik wird unterm Humbucker selbst platziert, die kleine 3-V-Batterie im E-Fach und das Signal wird am Volume-Poti abgegriffen. Ist in der HB-Fräsung und im Kabelkanal genug Platz, kann der Einbau



easy und ohne irreversible Modifikationen vorgenommen werden. Wenn man keine Löt-Erfahrung hat, hilft einem der lokale Gitarrentechniker sicherlich gern und schnell weiter. Nach erfolgter Installation registriert das geübte Auge, dass der neue Rahmen nach oben ein wenig ausladender ist, als man das gewohnt ist. Irgendwo muss die Displayelektronik ja auch hin. Aktiviert wird die Stimmbereitschaft durch einen Taster, der sich ebenfalls auf der dem Spieler zugewandten Seite des Rahmens befindet. Acht hell leuchtende LEDs zeigen den jeweils gespielten Ton an, eine davon ist für Halbtonschritte zuständig. Wir haben es hier demnach mit einem autochromatischen Stimmgerät zu tun. Drei weitere LEDs zeigen den Zustand der Saite an: H steht für „high“, L steht für „low“ und T steht für (in) „tune“. Seine Arbeit verrichtet der E-Tuner recht akkurat. Die Anzeige reagiert schnell, eindeutig und ohne wild hin und her zu springen. Die Stimmgenauigkeit ist absolut ausreichend. Und jetzt die große Frage: Wer braucht das? Bei akustischen Instrumenten liegt es nahe, einen Tuner mit an Bord zu haben, da man in den meisten Fällen auch nur die eine zum Gig mitnimmt und auch selten Pedale mit im Spiel sind. Wer sich als E-Gitarrist einem ähnlichen Minimalismus verschrieben hat, könnte mit dem E-Tuner, den es übrigens für E-Gitarren mit gewölbter/gerader Decke und mit Vibratosystem gibt, ein durchaus taugliches Werkzeug finden.

Vertrieb: Shadow Electronics,
91334 Hemhofen-Zeckern,
www.shadow-electronics.com
Preis: E-Tuner ca. € 50 ■

T
E
S
T



dabei offen und hell tönendes Klangbild für vielerlei Anwendung zu Gehör. Auch damit ist also gut arbeiten.

Eine zusätzliche Klangebene lässt sich jenseits der Standardschaltung nun noch über die Push/Pull-Funktionen der Tone-Regler aufrufen. Die Humbucker werden geteilt, lediglich die Spulen mit den Polschrauben sind bei gehobenen Schalterknöpfen aktiv. Bestens funktioniert diese alternative Schaltung beim Hals-Pickup. Der verliert prompt seine Bassschlacke und kommt mit einem netten drahtigen Ton an den Start, der sich mindestens für die rhythmische Akkordarbeit bestens eignet; Bonus ist dann noch der etwas dünn tönende Klang der Einzelspule des Steg-Pickups. Lästige Kleinigkeit noch zum Schluss: Die Push/Pull-Potiknöpfe lassen sich wegen ihrer glatten Oberfläche mit feuchten Fingern kaum heben.

ist nun wirklich keine Schande. Als Bonus in der soliden elektrischen Ausstattung gibt es sogar noch eine Splitfunktion für die Pickups oben drauf. Also: Die Deuce macht optisch was her, klingt richtig ordentlich, lässt sich mit bestem Griffbrettzugang manierlich spielen und wartet gemessen am Preis mit einem guten Leistungsverhältnis auf. Anregung genug? Nun, alles andere liegt selbstredend wie immer in und entscheidet sich an deiner Hand. Hau rein! ■



resümee

Gute Idee und naheliegend dazu: Hagstrom hat sein Gitarrenprogramm um eine Double-Cutaway-Variante des Super-Swede-Designs erweitert. Das Modell Deuce liefert mit den hauseigenen Custom-58-Pickups Sounds, die sich an der klassischen elektrischen Tonkultur der End50er-Jahre orientieren. Natürlich können die nicht mit dem heiligen Odem aufwarten, den viele Spieler bei den Originalen spüren wollen, denn wir haben es bei diesen Hagstroms mit richtiggehenden Funktionsgitarren zu tun und das

PLUS

- Vintage-Optik
- Konstruktion/Sustain
- Sounds
- Klangflexibilität
- Hals
- Spielkomfort
- Verarbeitung

MINUS

- glatte Potiknöpfe, schwer zu heben